



Letztes Foto Juli 1918

BRIEF VOM 4.

HEILIGTUM DER EINHEIT

SCHÖNSTATT – DIÖZESE CAMBRAI



JOSEF ENGLING (* 05.01.1898 + 04.10.1918)

Ein guter Wegbegleiter hinein in die Fastenzeit!

„Ohne Karfreitag kein Ostern...“ – Das ist wahr. Halten wir also das Seil der vielfältigen Kämpfe fest, die uns in die Höhen des Himmels führen! Und in dieser Seilschaft sind wir nicht allein! Es ist nicht nötig, ein erfahrener Alpinist zu sein. Nach den Worten Jesu müssen wir nur einem Kind ähnlich werden, das sich seiner extremen Abhängigkeit bewusst ist (Mk 9). Darf ich Sie einladen, sich die Menschen vorzustellen, die uns vorangehen und uns mit Freuden zum Gipfel führen wollen? **Allen voran sehe ich natürlich zuerst Christus in dieser Seilschaft und dann seine Mutter, unsere Mutter.** Es folgen vertrauensvoll Pater Kentenich und sein williger Schüler Josef Engling. Sie können jetzt noch weitere himmlische Freunde hinzufügen ... Es liegt nun an uns, dass wir uns an ihnen festmachen und ihnen folgen in der Hoffnung, mit einem solchen Vorkommando früher oder später ebenfalls am Ziel anzukommen! Alle halten wir, durch die Kraft des Heiligen Geistes, der uns eint, fest am selben Seil des Heiles... und laden auch andere ein, dieses Seil ohne Furcht zu ergreifen – vor allem die Armen und Schwachen. Wir wissen, dass es kein gemütlicher Spaziergang wird, kein Teppich aus Rosen, bis zu dem Augenblick, in dem das Osterlicht uns aufstrahlt und uns in ein bislang unvorstellbares Land hineinführt, in ein Land, dessen Schönheit wir jedoch jetzt schon erahnen. Darf ich Ihnen nun einen Text vorlegen, der in der Novene zu Josef Engling zu finden ist? **Was für ein schönes Fastenprogramm für uns alle!**

Josef Englings Gebetsleben erreichte einen Höhepunkt mitten in den bewegten und zermürbenden Ereignissen der Front. Seine Gebete, die er tagsüber verrichten wollte, legte er in seiner Geistlichen Tagesordnung fest. Jeden Abend gab er sich schriftlich Rechenschaft, ob und wie er sie gehalten habe. Er begann den Tag mit dem Morgengebet, der guten Meinung, mit dem Einschließen in die heilige Messe und der geistlichen Kommunion ... Des Öfteren versetzte er sich in das Gnadenkapellchen zu Schönstatt; dort betete er den eucharistischen Heiland an, erneuerte die geistige Anteilnahme am Messopfer und verbrachte die Stunde, so gut es ging, in innerer Sammlung. Außerdem betete er noch im Laufe des Tages den Rosenkranz und hielt eine kleine geistliche Lesung. Fast jeden Monat führte er einen Einkehrtag durch und machte gelegentlich auch für sich allein Exerzitien. Den Tag beschloss er mit dem Nachtgebet, mit einer Gewissenserforschung und einem Akt vollkommener Reue. Gegen Ende seines Lebens erneuerte er jede Stunde in sich das Bewusstsein an den allgegenwärtigen Gott und übte sich auch im betrachtenden Gebet. Diese Gebetsübungen hat er nahezu jeden Tag seines Soldatenlebens durchgeführt. Es sind Zeiten dabei, in denen er von schweren Märschen, nächtlicher Schanzarbeit und vom Hunger bis zur Erschöpfung ermüdet war. Zuweilen sind es Stunden, in denen er von den aufregenden Ereignissen der Schlacht völlig in Anspruch genommen oder von aufreizenden Erlebnissen in seiner Umgebung seelisch aufgewühlt wurde. In all diesen schwierigen Lebenslagen blieb er ein einsamer Beter.

Père Jean-Marie Moura - Thun St Martin, 4. 3. 2019

1 route nationale 59141 THUN 0663171881 padre.jmmoura@gmail.com

Facebook. Schönstatt sanctuaire de l'unité France + site cathocambrai

Schönstatt ist ein Baum, der immer blüht! J. Pozzobon